

### 1.8.3 HFG – Handfunkgeräte (engl. HRT)

Handheld Radio Terminals (HRT), also Handfunkgeräte (HFG) können im DB direkt miteinander kommunizieren, sofern die entsprechenden Gruppen dafür vorhanden und frei gegeben sind. Sie sind dann ebenso anwendbar, wie die Handfunkgeräte im 2-m-Band.

Sofern die Funkgeräte dafür frei gegeben sind und die Netzdichte ausreichend ist, können sie auch im Netzbetrieb funken und arbeiten dann wie bisher ein tragbares 4-m-Handfunkgerät.



**Abb. 1.8.3/1:** Handfunkgerät der Firma Motorola vor Fahrzeugfunkgerät mit dem gleichen Bedienkonzept. (Foto: Cimolino)



**Abb. 1.8.3/2:** Handfunkgerät der Firma Sepura im Größenvergleich einer Hand. Beachten Sie, dass die unten am Funkgerät angebaute Helmsprechgarnitur (auf dem Tisch) eine Ladung im Fahrzeug i.d.R. unmöglich macht. (Foto: Cimolino)

Ein Teil der Geräte, z.B. Nokia THR 880, verfügt auf der einen Seite über die Bedienoberfläche für das Funkgerät und auf der anderen Seite über die Telefonfunktionen, andere Geräte z.B. Motorola MTH 800 sind mit einem GPS-Empfänger verknüpft, um Standortdaten übermitteln zu können (vgl. THIEDE, 2006). Für die Handhabung im Angriffstrupp sind solche Geräte aber weder notwendig noch ausreichend bedienungssicher.

Die taktisch richtige Anwendung ist für den Einsatz Erfolg entscheidend!

Die bisherigen Handfunkgeräte sind für die Einsatzbedingungen bei der Feuerwehr nicht sonderlich gut geeignet, da die Geräte bzw. v.a. die Tasten zu klein sind!

SPECKMANN, 2008, berichtet über Handfunkgeräte, die sowohl den Standard für den Tetra-Betriebsfunk, wie auch den für den digitalen BOS-Funk beherrschen und damit als Schnittstellen zwischen Werkfeuerwehren und öffentlichen Feuerwehren dienen könnten. Zu beachten sind hier ggf. Schnittstellenprobleme, wenn auf beiden abgehörten Funkgruppen zuviel Funkverkehr ist und somit Meldungen verloren gehen können.